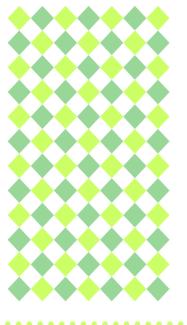
AVICRES e.V.

Gemeinschaft für das Leben, damit es wachse in Solidarität



Nr. 59 November 2020





Covid-19 und die Doppelkampagne der AVICRES

Kein anderes Thema beschäftigt unser aller Leben aktuell und hält die ganze Welt derart in Atem wie das Corona-Virus. Dabei gilt unsere Aufmerksamkeit nicht nur dem lokalen Geschehen hier bei uns in Deutschland, in unseren Gemeinden, unserer Stadt, unserem Bundesland, sondern wir verfolgen voller Sorge die Situation in anderen Ländern. Die Pandemie stellt die Gesundheitssysteme weltweit auf eine harte

Probe und zeigt knallhart, wie es jeweils um die medizinische Versorgung und die humanitäre Lage vor Ort steht. Nicht nur hierzulande ist das hohe Gut Gesundheit stark von den sozioökonomischen Möglichkeiten abhängig. Armut verschärft weltweit die humanitäre Situation und betrifft auch unmittelbar Brasilien. Für manch einen wie den brasilianischen Präsidenten ist Covid-19 nichts anderes als eine kleine



COVID 19 und die Doppel- kampagne der AVICRES	1
Ein historischer Tag für die AVICRES	4
Wer das Leben eines Men- schen rettet, rettet die gan- ze Welt!	5
Mitgliederversammlung der	6
Unterstützung der Sozialar- beit in der Familienpastoral	7
Bericht Lena Franz	10
Fragen an ehemalige AVI- CRES-Kids	11
Persönliches, Termine	12



Covid-19-Testungen im Gesundheitsposten

1

SEITE 2 BRASILIKUM

Grippe; andere kostet es ihre Gesundheit, wenn nicht sogar ihr Leben.

Dabei sind wir in Gedanken als deutsche Brasilieninitiative AVI-CRES bei unseren brasilianischen Freund*innen. Gerne würden wir an dieser Stelle belastbare Zahlen der pandemischen Entwicklung in Brasilien präsentieren, angesichts einer hohen Dunkelziffer sind diese aber wenig verlässlich.

Covid-19 fordert neben schweren Krankheitsverläufen auch Tote. Einer dieser tragischen Todesfälle hat für die AVICRES mit dem Verlust eines langjährigen Freundes auch ein ganz konkretes Gesicht. Am 21. Juli verstarb mit Kazique da Aldeia Sapukai der Anführer der indigenen Gemeinschaft in Angra dos Reis. Die indigene Gemeinschaft und die AVICRES verbindet seit Jahren eine Freundschaft, die auf kulturellem Austausch und einer Unterstützung durch die AVICRES bei dem Verkauf kunsthandwerklicher Produkte beruht.

Das Leben der brasilianischen AVICRES ist stark vom aktuellen Geschehen betroffen. Sie hat sich der schwierigen Situation



angenommen und leistet mit der sogenannten Doppelkampagne einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Virus. Gleich zu Beginn der Pandemie startete sie die Doppelkampagne gegen den Hunger und für den Zugang zu Covid-19-Tests. So konnten in den vergangenen Monaten an 22 verschiedenen Orten der Diözese in Nova Iguaçu (10 katholische Pfarreien, 5 evangelische Gemeinden, 1 Obdachlosenheim der Caritas und 6 Sektoren der AVICRES selbst) insgesamt 1015 Lebensmittelkörbe sowie Hygienematerial für Familien ausgegeben werden. Weiterhin wurden 811 bedürftige Menschen mittels des gründlichen sereologischen Tests (also nicht der bloße Abstrichtest) auf Covid-19 getestet. Dabei erwiesen sich 45 Personen als infiziert. Die weitere medizinische Umsorgung dieser Personen erfolgte durch die Gesundheitsstation der AVICRES oder nach einer Vermittlung im partnerschaftlich verbundenen Krankenhaus "Santa Casa" in Rio de Janeiro.



Lebensmittelausgabe im Sítio da Natureza Viva

BRASILIKUM Seite 3



Erntezeit im Casa da Esperança

Die Gesamtkosten für diese erste Phase der Doppelkampagne beliefen sich auf umgerechnet etwa 23.000 Euro, womit die finanziellen Mittel für dieses nicht vorgesehene Projekt erstmal erschöpft waren und im August eine erste Phase abgeschlossen werden konnte.

Hierfür sind überaus viele und großherzige finanzielle Unterstützungen (z. T. auch aus Brasilien selbst) bei der AVICRES eingegangen. Kurze Zeit später kam dann die sehr ermutigende Zusage der Diözese Paderborn, die Fortsetzung der Kampagne mit einer Unterstützung von 10.000 Euro zu ermöglichen. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart sagte 5.000 Euro zu. Somit konnte umgehend mit einer zweiten Phase der Aktion begonnen werden.

Und Carina Duwe, Jahrespraktikantin 2013/14, berichtete in diesem Jahr erneut in ihrer ehemaligen Schule in Lennestadt von der Arbeit der AVICRES, woraufhin diese eine besondere Großspende übermittelte. Auch diese wird zur Weiterfinanzierung der Doppelkampagne eingesetzt. Für alle außergewöhnlichen Corona-Hilfen sagt die AVICRES Danke!

Nach wie vor sind Spenden mehr als willkommen, um mit dieser schwierigen Situation umzugehen, und können hierher gerichtet werden:

Brasilieninitiative AVICRES e.V. bei der Bank für Kirche und Caritas IBAN: DE90 4726 0307 0012 9904 00





Lebensmittelausgabe im Sítio da Natureza Viva

SEITE 4 BRASILIKUM

Großzügige Spenden im Rahmen der Doppelkampagne







Größere Einzelspende für einen neuen Rasenmäher

Rettung nach Menschenhandel

Folgende Nachricht aus der brasilianischen AVICRES erreichte uns Mitte Oktober:

"Eine Leidensgeschichte von Menschenhandel ging gestern nach vier Monaten für Gil, dem venezulanischen 15-jährigen Flüchtlingsmädchen, auf dem Flughafen von Rio und dann von Boa Vista (Bundesstaat Roraima) an der Grenze nach Venezuela in den Armen ihrer Mutter zu Ende. Gil war von Goldgräbern weggelockt und nach Rio/Belford Roxo verschleppt worden. Dort konnte sie sich durch einen geheimen Telefonanruf an die Polizei aus einer dreimonatigen gewaltvollen Gefangenschaft befreien und kam schließlich in unser Mädchenheim. Es dauerte dann noch einen Monat, bis wir sie trotz aller Auseinandersetzungen mit den Behörden auf die Rückflugreise bringen konnten. Aber, man glaubt es kaum, alles bezüglich dieses Fluges ging nur auf unsere Kosten (von 1.750 Reais = ca. 300 Euro). Bei aller Ironie der Geschichte wurde am gleichen Tag dort in Boa Vista ein Mitglied des Senats und persönlicher Freund der Familie unseres Präsidenten Bolsonaro mit Tausenden von Reais in seiner Unterhose festgenommen, nachdem er in Verdacht gekommen war, Millionen aus einem Gesundheitsfond zur Bekämpfung des Coronavirus entwendet zu haben."

Wer das Leben eines

Menschen rettet,
rettet die ganze Welt."

(Talmud)



Gil mit einem T-Shirt der AVICRES

SEITE 5 BRASILIKUM

"Ein historischer Tag für die AVICRES"

E-Mail von Johannes Niggemeier vom 08.10.20

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen der AVICRES!

Heute ist ein historischer Tag für die AVICRES. Sie erklärt sich bereit, ab heute (08.10.2020) in Partnerschaft mit der Diözesan-Caritas die Verantwortung für das "Casa da Solidariedade" (Haus der Obdachlosen) zu übernehmen. So wird die AVI-CRES damit beginnen, die Kosten für die Reparatur des Daches vom Casa da Solidariedade im Umfang von 7.000 Reais (ca.1.700 Euro) zu tragen. Alle weiteren Einzelheiten dieser Partnerschaft werden wir in einem Vertrag mit der Diözesan-Caritas ausarbeiten.

Was wir vor Jahren schon einmal mit dem Eintritt in eine partnerschaftliche Arbeit mit einem Alten- und Obdachlosenheim versucht haben, um die uns in unseren Statuten vorgegebene "Mission der vorrangigen Option für die Ärmsten" wenigstens annähernd zu erfüllen, schien uns nach knapp

achtjähriger personeller und finanzieller Zusammenarbeit wegen Korruption und verschiedener undurchsichtiger Machenschaften der anderen Seite nicht mehr möglich und verantwortbar weiterzuführen. Dieser Verlust blieb uns ein Stachel im Fleisch, der uns nicht in Ruhe ließ.

Ein langjähriger Freund und österreichischer Ordenspriester, der schon seit sieben Jahren Mitglied in unserem AVI-CRES-Beirat ist, hat nun zusammen mit einem uns gut bekannten brasilianischen Pfarrer den Vorsitz in der Diözesan-Caritas von Nova Iguaçu übernommen. Dazu gehört auch die Verantwortlichkeit für ein "Haus des offenen Treffs für Obdachlose" in unserer Region. Die Bitte um Eintritt in eine partnerschaftliche Trägerschaft dieses "Casa

da Solidariedade" kam uns praktisch wie eine Tätowierung auf den Leib unserer "Mission" geschrieben.

Und nach einem gerade zu Ende gegangenen Gespräch mit unserem noch neuen Bischof teile ich Euch dies als besiegelte Sache im Namen unserer Vorstandsmitglieder Maria Martiliana, Schwester Elizete, Rosa und unseres Administrators Leandro aus voller Freude darüber mit, dass sich der Grundsatz unserer Arbeit auf der Linie der "Theologie der Befreiung in vorrangiger Option für die Ärmsten" wieder einmal bewährt hat.

Mit lieben Grüßen und mit der Bitte um Solidarität mit uns auch in dieser neuen Angelegenheit,

Johannes Niggemeier



Trotz Masken kann man die Freude über die neue Partnerschaft erkennen

SEITE 6 BRASILIKUM

Mitgliederversammlung der deutschen AVICRES am 03.10.2020 in Paderborn

Auch das zweite ursprünglich geplante Germete-Treffen im Jahr 2020 musste aufgrund der Corona-Situation leider abgesagt werden, weswegen die Mitgliederversammlung dieses Jahr im Pfarrheim St. Heinrich in Paderborn stattfand. Trotz der Vorsichtsmaßnahmen und Abstandsregelungen haben gut 20 Mitglieder der AVI-CRES einen wirklich schönen, geselligen und auch produktiven halben Tag miteinander verbracht.

Stellvertretend für den Vorstand stellte Fratho Sonka den Jahresbericht vor. Schnell wurde deutlich. dass Corona auch die Arbeit der AVICRES getroffen hatte. Neben den Germete-Wochenenden waren auch Veranstaltungen wie Libori oder der Ökumenische Kirchentag abgesagt worden. Diese regelmäßig stattfindenden Großereignisse sind normalerweise wichtige Anlässe, die Arbeit der AVI-CRES auch über die Grenzen der Organisation hinaus sichtbar machen und der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Auch die potentielle Praktikantin Lena Franz konnte ihren Aufenthalt in Brasilien leider nicht antreten und musste ihre Lateinamerika-Reise vorzeitig beenden (mehr dazu in ihrem Brief an die AVICRES).

Trotz der schwierigen Umstände wurde deutlich, dass von Tatenlosigkeit jedoch keine Spur war. Der Vorstand griff neben Präsenssitzungen im kleinen Kreis in diesem Jahr mehrfach auch auf Videokonferenzen zurück, wodurch sich weiter ausgetauscht werden konnte. In zwei Punkten waren sich auch an diesem Tag in Paderborn alle einig: Zum einen gilt es, der brasilianischen AVICRES in dieser dort noch um ein Vielfaches schwierigeren Zeit bestmöglich unter die Arme zu greifen. Zum anderen kann hier in Deutschland dieser gefühlte Stillstand jedoch vielleicht auch dazu genutzt werden, den Blick nach Vorne zu richten. Diese auch für uns ungewisse Zeit kann genutzt werden, um neue Formate und Kommunikationswege zu erkunden, kreativen Ideen mehr Platz zu geben und zukünftige Aktivitäten mit Bedacht aber auch frischem Wind zu planen. Diese Chance erkannt hatte auch beispielsweise der Eine-Welt-Laden, der sich im Pfarrheim St. Heinrich in Paderborn befindet und trotz Corona weiterhin geöffnet hat (derzeit dienstags von 17:30 bis 19 Uhr). Unter Voranmeldung können dort Waren bestellt und zu einer abgemachten Zeit abgeholt werden.

Auch die Wahl eines neuen Vorstandes stand an diesem 3. Oktober auf der Tagesordnung. Karin Herting verließ auf eigenen Wunsch den Vorstand und stellte sich nicht erneut zur Wahl. Sie betonte jedoch, dass sich dies nicht auf ihre Verbundenheit zur AVI-CRES auswirken und sie weiterhin im erweiterten Vorstand aktiv sein werde. Nach vielen Jahren der engen Zusammenarbeit und Loyalität sei es ihr zufolge jedoch an der Zeit, die Verantwortung weiterzu-

geben. Eine Organisation wie die AVICRES lebe bei aller Wichtigkeit von Kontinuität auch von dem Wechsel, der Erneuerung und der Weitergestaltung. Auch Svenja Knies wird aufgrund ihrer neuen Tätigkeit in Brasilien in der nächsten Zeit nicht für die Arbeit im Vorstand zur Verfügung stehen. Karl-Heinz Herting wiederum stellte sich erneut für den Vorsitz zur Wahl, betonte jedoch auch, dass es bald an der Zeit sei, das Amt an jemand Jüngeren zu übertragen.

Nachdem sich alle potentiellen Kandidaten persönlich und mit ihrer Motivation kurz vorgestellt hatten, wurde wie folgt gewählt:

Vorsitzender: Karl-Heinz Herting

1. Stellvertreter: Alexander

Schmidt

2. Stellvertreter: Sebastian

Schröder

Kassenführer: Adrian Kluthe Schriftführer: Fratho Sonka

Liebe Karin, wir möchten dir an dieser Stelle für all die Jahre der Arbeit im Vorstand, für deinen Einsatz auf sämtlichen Veranstaltungen, im Vorder- wie auch im Hintergrund, von Herzen danken. Dein Engagement war von ganz besonderem Charakter, denn du hast uns nicht nur tatkräftig bei der Organisation und Umsetzung verschiedenster Unternehmen unterstützt, sondern uns auch mit deiner Wärme stets berührt und entscheidend zu einer liebevollen Atmosphäre beigetragen. freuen uns, dich und deine Kreativität weiter in der Nähe zu wissen.

BRASILIKUM SEITE 7





Karin Herting auf der jüngsten Mitgliederversammlung

Diese etwas andere Mitgliederversammlung in Paderborn hat wieder einmal deutlich gezeigt, dass es Geistesgegenwart und Handlungsfähigkeit bedarf, um schwierigen Situationen trotzen zu können. Wenn wir unsere Augen offen halten, uns der sich (wenn auch nur temporär) veränderten Situation annehmen, uns Neuem nicht verschließen sondern Lust haben, zu lernen und zu gestalten, werden wir aus der Corona-Zeit etwas Gutes für die Zukunft mitnehmen können. Wer also Ideen hat für Spendenaktionen, für die Vernetzung mit anderen Organisationen, wer tolle Texte schreibt, kreative digitale Inhalte erstellen, Videos drehen oder Kontakt zu Schulen herstellen kann - meldet euch! Zusammen können wir mehr gestalten. Die AVICRES lebt von der Initiative!



Unterstützung der Sozialarbeit in der Familienpastoral

Ein neues Projekt personeller partnerschaftlicher Zusammenarbeit

Ich möchte Sie und Euch als Mitglieder, Förderer und Freunde über unsere neu konzipierte Fachkraftstelle bei der brasilianischen AVICRES in der Familienpastoral informieren. Diese Stelle wird von mir, Svenja Knies, als Sozialarbeiterin (Assistente Social) voraussichtlich ab Dezember 2020 für drei Jahre ausgefüllt.

Interessant und spannend ist, wie sich unterschiedlichste Überlegungen, Ideen, (Lebens-) Planungen zusammengefügt, sich ergänzt haben und so ein gemeinsamer und neuer Weg zwischen der deutschen und der brasilianischen AVICRES bei

SEITE 8 BRASILIKUM

der Umsetzung ihrer Zielsetzung entsteht. Dies ist hier eindeutig der Fall und lässt mich beim Erinnern und Schreiben dieses Textes erneut staunen.

So, wie die gesamte Entstehung und Entwicklung der AVICRES (in Brasilien und Deutschland) ihre lange Geschichte hat, ist auch dieses Vorhaben von brasilianischer Seite langsam gewachsen. Am Ende aller Überlegungen und Abwägungen fragte mich Martiliana (Präsidentin der brasilianischen AVICRES), als sie im Oktober 2019 in Deutschland zu Besuch war, ob ich mir eine professionelle personelle Zusammenarbeit vor Ort in Nova Iguaçu vorstellen könne. Damit hat sich zum passenden Zeitpunkt genau das "zusammengefügt", was oben beschrieben ist: Die Planungen der brasilianischen AVICRES und meine eigenen Lebensplanungen. Die dritte wichtige Säule ist die Unterstützung dieses Vorhabens seitens des Vorstands der deutschen AVICRES.

An dieser Stelle möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Svenja Knies und ich bin seit 2002 Mitglied der deutschen AVICRES. Begonnen hat meine AVICRES-Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr 2002 bis

2003 in den Proiekten vor Ort in Nova Iguaçu. Viele von Euch/ Ihnen kennen mich seitdem als (ehem. Vorstandsmitglied Schriftführerin und Stellvertretende Vorsitzende) oder als Ansprechpartnerin für das Jahrespraktikum. Beruflich bin ich seit 13 Jahren als Sonderpädagogin/Sozialpädagogin im Kreis Paderborn tätig. Davon habe ich sieben Jahre in einer Jugendund Sozialhilfeeinrichtung mit Kindern und ihren Müttern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und psychisch erkrankten Frauen gearbeitet. Aktuell bin ich in der Betriebssozialarbeit tätig und begleite erwachsene Menschen mit hauptsächlich seelischen Behinderungen in Form von u.a. psychosozialer Beratung, Krisenintervention und der Bildungsplanung bei der Teilhabe am Arbeitsleben.

Parallel zu meiner hauptamtlichen Arbeit habe ich die letzten Jahre mit großer Freude ehrenamtlich die AVICRES unterstützt. Dabei hat mich die interpartnerschaftliche kulturelle Zusammenarbeit und der Einsatz für die Ärmsten mehr und mehr interessiert und neugierig auf "professionellere" Möglichkeiten einer erstmal länderunspezifischen internationalen personellen Zusammenarbeit gemacht. Besonders haben mich, nach langen Recherchen, die Inhalte und Haltungen im zivilen Friedensdienst gefesselt. Und so habe ich über zehn Monate eine intensive berufsbegleitende Weiterbildung zur Friedens- und Konfliktberaterin gemacht mit dem Ziel, eine dazu passende Stelle in Verbindung mit Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung im Ausland anzutreten.

Was bedeutet "Sozialarbeit in der Familienpastoral"?

Die AVICRES beschreibt die gewünschte Stelle als "Fachkraftstelle als Sozialarbeiter*in in der Familienpastoral in Nova Iguaçu, Rio de Janeiro, Brasilien". Bedingt durch die miserable Situation in der Baixada Fluminense auf pädagogischem, gesundheitlichem und infrastrukturellem Gebiet sowie ein durch große soziale Ungerechtigkeit entstehendes Maß hoher Gewalttätigkeit, ist eine sehr personalintensive Arbeit erforderlich. Vor allem im Bereich der (Sozial-)Pädagogik und Psychologie. Durch die damalige Schließung der drei Wohnheime (Grund waren veränderte Gesetze, AVICRES berichtete darüber) müssen viele Kinder und Jugendliche zurück in zerBRASILIKUM SEITE 9

rüttete Familiensysteme und lediglich können in den "Tageseinrichtungen" der AVI-CRES betreut werden. Vor allem sind dadurch in den letzten Jahren die Betreuung und die Begleitung von Familien in den Fokus gerückt. Diese marginalisierten Familien, oft sind es alleinerziehende Mütter, haben ein Recht auf gleichberechtigten Zugang zum Gesundheitsund Bildungssystem und zum Arbeitsmarkt und zwar ohne Rechtsbeugung, Unterdrückung, Gewalt und Korruption. Es wird bei dieser Stelle darum gehen, im gleichwertigen Team mit den drei Schwestern (aktuell: Elizete, Vanessa und Dauva) und der Sozialarbeiterin Lídia, die bereits im Mädchenwohnheim Casa da Esperança arbeitet, eine Professionalisierung dieser Arbeit in der Familienpastoral zu erreichen bzw. zu festigen. Die Familien werden darin unterstützt, die große soziale Ungerechtigkeit zu überwinden, eigene Ressourcen und Stärken zu erkennen, zu festigen und zu nutzen. Meine Schwerpunkte/

Haupteinsatzorte werden im Sítio das Crianças und im Sítio Natureza Viva liegen und insgesamt werde ich mir die Betreuung und Begleitung von 200 bis ~400 Familien mit meinen neuen Kolleginnen teilen.

Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und vor allem auch darauf, dass ein sehr langer Prozess, mitunter bedingt durch COVID-19, mehr und mehr Gestalt annimmt. Wir haben mit der Organisation für internationale personelle Zusammenarbeit AGIAMONDO e. V. für die benannte Stelle einen guten, unseres Erachtens zu der Philosophie der AVICRES passenden Partner gefunden. Über das Programm Dialog und lebendige Partnerschaft (DLP) ist eine Finanzierung möglich und für mich persönlich auch eine gute Absicherung vor, während und nach der Dienstzeit. Für die AVICRES wird dadurch keinerlei finanzielle Belastung entstehen.

Ich hoffe, mit Euch/Ihnen in den kommenden drei Jahren auf den möglichen Kanälen (analog/digital) in Kontakt zu bleiben und vielleicht sogar den einen oder anderen in Brasilien zu treffen, wenn es die noch sehr brisante COVID-19-Risikolage zulässt.

Danke, liebe Svenja!

Im Folgenden ein paar Gedanken aus der Mitgliederversammlung am 3.10.2020 zur Verabschiedung von Svenja Knies

Liebe Svenja,

der Zufall will es, dass wir dich gerade heute, am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, aus dem Vorstand der Brasilieninitiative AVICRES verabschieden. Feiern wir nun schon seit 30 Jahren die Einheit zwischen Ost- und Westdeutschland, so können wir zugleich auch mit dir ein neues, partnerschaftliches Projekt der Einheit zwischen der AVICRES in Brasilien und

der AVICRES in Deutschland feiern. Du wirst für drei Jahre in der AVICRES vor Ort mitarbeiten, wirst uns eine gute und wertvolle Brücke zwischen diesen beiden Welten sein können. So sehr wir dich schweren Herzens ziehen lassen, so sehr freuen wir uns mit dir über dieses für uns alle zukunftsweisende Projekt.

Svenja, die Liste, wofür wir dir danken, ist lang; nur ein wenig sei an dieser Stelle gesagt: Wir danken dir für (siehe Folgeseite) SEITE 10 BRASILIKUM

- deine langjährige Mitarbeit im Vorstand
- deine engagierte Praktikant*innenbegleitung
- viele AVICRES-Präsentationen an verschiedenen Orten
- deinen Einsatz bei Libori, beim Fest der internationalen Begegnung, bei mundus e. V.
- deine wachsende Bereitschaft einzuspringen, wenn "Not an der Frau" war
- deine Gastfreundschaft bei den Vorstandssitzungen
- deine Kompetenz, nicht mit eingeschränktem, sondern mit weitem Blick auf die Dinge und die Menschen zu schauen
- deine Loyalität, die du ei nem jeden von uns entgegengebracht hast.

Liebe Svenja, zwei Symbole mögen dir Danke sagen und dich zugleich in den kommenden Jahren an die Verbundenheit mit uns erinnern, Symbole der Einheit, Symbole der Verbindung zwischen Himmel und Erde: zum einen ein kleiner Engel, schon von Lebensspuren gezeichnet, ein Engel, auf den wir alle immer wieder angewiesen sind; zum zweiten eine große Tasse in allen Regenbogenfarben, eine Tasse, aus der wir schon getrunken haben. Mögest du für beides noch ein Plätzchen in deinem Koffer finden.

Mögest du eine gute Reise haben, viele wertvolle Erfahrungen machen, allezeit behütet bleiben und auch gerne wieder zurückkehren!

Für alle deine AVICRES-Freunde Fratho Sonka und Karin Herting

Bericht von Lena Franz

Hallo liebe AVICRES, sehr schade, dass wir uns dieses Jahr nicht in Brasilien sehen konnten. Der traurigen Umstände wegen konnte ich mein Praktikum bei euch von April bis Juni nicht antreten – was für mich natürlich ein trauriger Verlust ist, aber von dem eurigen will ich gar nicht erst zu sprechen anfangen. Ich wünsche euch von Herzen das Allerbeste und hoffe, alle bleiben gesund.

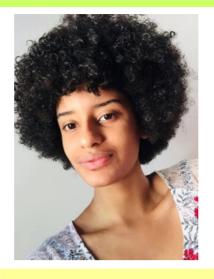
Ihr habt mich trotz meiner Abwesenheit gebeten, ein paar Zeilen über meine verbrachten Wochen während der Pandemie in Argentinien zu schreiben. Ich war tatsächlich schon in den Startlöchern, um in den Bundesstaat Rio zu reisen, bin aber froh, dass Johannes mir noch rechtzeitig davon abgeraten hat. Denn schon in Argentinien war es eine doch recht schwere Zeit. Ich war noch am Reisen, als der Virus auch bei uns ausgebrochen ist und bin dann, als es hieß, in zwei Tagen gäbe es keine Flüge und auch Langstre-

cken Busse mehr, so schnell es ging in die Hauptstadt gefahren. Trotz geringer Fälle am 18. März haben die Argentinier, sowie auch die meisten lateinamerikanischen Länder sofort gehandelt und eine totale Ausgangssperre verhängt. Ich konnte gerade noch zur rechten Zeit einen Bus in die Hauptstadt nehmen, als es in meinem Hostel schon hieß, alle Unterkünfte schließen nach und nach und nur manche blieben offen für ausländische Gäste. Bei mir war etwas Panik angesagt, da ich Angst vor Obdachlosigkeit hatte. Das Auswärtige Amt hat einem bei dieser Angelegenheit nämlich nicht geholfen. Ich hatte jedoch das wahnsinnige Glück, ein paar Tage zuvor, als ich von der Hauptstadt nach Cordoba gereist bin, zwei unglaublich herzliche Venezolaner kennenzulernen. Das war, als ich gerade von einem Straßenmusiker in der Bahn wegen meiner europäischen Herkunft diskriminiert wurde. Daraufhin haben sie mich direkt angesprochen und sogar umarmt. Ihr müsst euch vorstellen, die all so beliebten Deutschen waren zur Zeit des Virus ein Dorn im Auge der Bevölkerung. Wir haben Kontakte ausgetauscht und die beiden haben mir tatsächlich angeboten, mich bei ihnen in ihren 35m² Wohnung aufzunehBRASILIKUM SEITE 11

men. Ein Geschenk Gottes. Ich war so froh, dass ich bei dieser Familie sein durfte und in dieser drückenden Zeit so viel Wärme und Herzlichkeit spüren konnte. Wir haben zusammen gekocht, gelacht, gestrichen, Englisch gelernt und auch die deutsche Serie "Dark" geschaut. In den südamerikanischen Ländern durften nur Personen in der Lebensmittelindustrie, in Krankenhäuser oder bei der Polizei arbeiten und alle anderen durften nicht nach draußen – außer zur Apotheke oder in den Supermarkt. Den Umständen entsprechend war es eine sehr schöne Zeit mit Yesenia und Argenis und ihren liebevollen venezolanischen Nachbarn. Ich bin sehr dankbar dafür und konnte trotz der dreiwöchigen Wartezeit und vier Absagen für Flüge, meine Südamerikareise auf eine schöne Art und Weise beenden.

Zusammenhalt, Offenheit und Herzlichkeit habe ich von den beiden erfahren und möchte mir daran ein Beispiel nehmen und es hier in Deutschland auch leben.

Alles Gute an alle Lena



Fragen an ehemalige AVICRES-Kids

Ana Júlia, 17 Jahre alt, lebte von ihrem 12. bis zu ihrem 15. Lebensjahr im Kinderheim Casa da Esperança

Wie hat sich dein Leben nach Verlassen des Casa da Esperança verändert?

Ana Júlia: Ich denke, es hat sich viel geändert, vor allem meine Sicht auf die Welt. Im Casa da Esperança habe ich viel gelesen und das brachte mich dazu, die Welt auf eine andere Art und Weise zu sehen: "Wer kaum liest, hört schlecht, spricht schlecht, sieht schlecht." Das macht wirklich Sinn, denn das Lesen lässt uns viele Dinge sehen.

Gibt es eine besondere Erinnerung an die Zeit mit der AVI-CRES? Ana Júlia: Ja! Ich glaube es ist der Tag, an dem ich meine Eltern kennen gelernt habe. Ich lernte meine Eltern 2018 kennen, als ich noch im Casa da Esperança wohnte. Heute lebe ich bereits seit einem Jahr bei ihnen!

Wie sieht derzeit eine typische Woche bei dir aus? Ana Júlia: *Ich lerne, gehe in den Gemüsegarten, lese und mache manchmal Online-Tanzkurse.*

Was machst du gerne in deiner Freizeit?
Ana Júlia: Lesen und Zeit am Handy verbringen.

Wie wirkt sich die Corona-Krise auf dich persönlich aus?
Ana Júlia: Meiner Meinung nach betrifft es hauptsächlich mein Studium, Brasilien war nicht bereit, online zu unterrichten.

Hast du Wünsche oder Träume für die kommenden 5 Jahre? Ana Júlia: Ich möchte die weiterführende Schule (ensino médio) beenden und danach Astronomie studieren.

SEITE 12 BRASILIKUM



lago, 2016

lago Felipe, 20 Jahre alt, hat seine Nachmittage von 2011/2012 bis 2017 im Sítio das Crianças verbracht.

Wie hat sich dein Leben nach Verlassen des Projektes Sítio das Crianças verändert? lago: Es hat sich sehr viel verändert! Alles ist jetzt sehr gehetzt, ich führe nun ein wirklich erwachsenes Leben.

Gibt es eine besondere Erinnerung an die Zeit mit der AVI-CRES?

lago: Ja, nicht nur eine, sondern viele. Während der sechs Jahre im Projekt der AVICRES sind viele Dinge geschehen, die mein Leben geprägt haben. Ich habe viele Freunde gefunden (auch Praktikanten und ich möchte die Gelegenheit nutzen, sie alle zu grüßen und eine Umarmungen zu schicken) und vermisse die Zeit sehr, die wir miteinander verbracht haben.



und heute

Wie sieht derzeit eine typische Woche bei dir aus?

lago: Sehr anstrengend, wie gesagt, ich führe jetzt ein Erwachsenenleben (was langweilig ist, haha). Arbeit und viel Lernen für mein Studium.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

lago: Die habe ich in letzter Zeit selten. Aber ich treffe mich gerne mit Freunden und bequatsche mit ihnen alle Neuigkeiten.

Wie wirkt sich die Corona-Krise auf dich persönlich aus? lago: Gott sei Dank bin ich nicht direkt betroffen, aber dennoch indirekt, da geht es uns allen gleich. Einige meiner Pläne wurden durcheinander gebracht.

Hast du Wünsche oder Träume für die kommenden fünf Jahre? lago: *Ja, viele... Einer ist, nach Deutschland zu reisen.*

Persönliches

Martina Becker (Praktikantin 2005/2006) und ihr Mann Florian haben am 01.08.20 eine kleine Tochter (Naoko) bekommen.

Zusammen mit den Geschwistern Elia und Hanna freuen sich seit dem 23.09. 20 die Eltern Lena und Uli Paetzold (Praktikant 2002/2003) über die Geburt der kleinen Mara Lotta.

Christina Heyken (ehemals Beine; Praktikantin 2003/2004) und ihr Mann Sebastian wurden am 28.08.20 Eltern der kleinen Caroline Ellen.

Wir gratulieren und freuen uns mit Euch über das neue Leben!

Termine

Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt: 12. - 16.05.2021 Libori: 24.07. - 01.08.2021 30-jähriges Bestehen der AVI-CRES Brasilien: 23.08.2021

Impressum

Redaktion:

Sonja Mangan, Julia Pitters,
Julian Scharmacher
Gründungsherausgeberin: Ilka Struck
Layout: Mecky Frisch
V. i. S. d. P.: AVICRES e. V.
c/o Karin Herting,
Mallinckrodtstraße 10,
33378 Rheda-Wiedenbrück
Artikel, Fotos, Leserbriefe etc.
erbeten an:
brasilikum@avicres.de